



EINLADUNG ZUR RINGVORLESUNG

Prof. Dr. Johann Kreuzer
(Oldenburg)

Was zu wissen motiviert oder: Wem gilt die Rede von Geheimem?

Wofür steht das – etymologisch (im Deutschen) erst ab dem 15. Jahrhundert belegte und Epoche wie Begriff der Aufklärung begleitende – Wort ‚geheim‘? für einen Gegensatz des Wissens oder ein ‚Geheimwissen‘ oder nur für das all zu Vertraute? Bezeichnet es eine Grenze oder eine Motivation? Kant kommt an markanten Stellen darauf zu sprechen, was wir im Wissen über das, was Wissen ist oder heißen kann, auf ‚geheime‘ Weise in uns finden. Um das zu erklären, ist ein bewusstseins- wie philosophiegeschichtlicher Rückblick hilfreich. Er wird der Reaktivierung der Einsicht dienen, dass ohne das Wissen, dass das, was erkannt wird, in den Formen des Wissens nicht aufgeht, Wissen selbst sinnlos wird. Aus diesem Grund hat die Rede vom Geheimen mit dem als Tätigsein zu verstehenden Erkennen selbst zu tun. Das Streben nach restloser, alle Lebensbereiche durchdringender Transparenz hingegen lässt ‚Wissen‘ in allumfassende Kontrolle umschlagen. Daran gilt es gerade zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu erinnern.

Prof. Dr. Johann Kreuzer ist Professor für Geschichte der Philosophie an der Carl von Ossietzky Universität-Oldenburg; 1984 Promotion mit einer Arbeit über Hölderlin an der FU Berlin, 1992 Habilitation in Philosophie mit einer Arbeit über Augustinus an der Bergischen Universität Wuppertal. Danach Stationen in Prag, Münster, Berlin (HU) und Köln. 2009 Gastprofessur für Theoretische Philosophie in Wien. Leiter der Oldenburger Adorno-Forschungsstelle sowie Leitung des Hannah Arendt Zentrums in Oldenburg. Mitglied im Vorstand der Internationalen Hölderlin-Gesellschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte und Kritik der Metaphysik, der Sprach-, Kunst- und Religionsphilosophie wie der Kritischen Theorie.

Mittwoch, 20.05.2015
18 c.t. Uhr
HS 28 (I.13.71)

Thomas Heinze
Volker Rimmert
Gregor Schiemann
Klaus Volkert
Heike Weber
www.izwt.uni-wuppertal.de

